

Leidenschaft für politische Prozesse

Das politische und gesellschaftliche Umfeld verstehen und beeinflussen – das versteht man unter Public Affairs und Lobbying. Kann man das lernen? Neuerdings schon: Im September startet die zweite Durchführung des CAS Public Affairs und Lobbying, zweisprachig und gemeinsam mit der Hochschule Arc Bern-Jura-Neuenburg.

Interessenverbände, Non-Profit-Organisationen, aber auch Unternehmen und Vereine sehen sich einer zunehmenden Regulierung ausgesetzt. Was Politikerinnen und Politiker in Kanton und Bund beschliessen, kann rasch ans Eingemachte gehen. Denn je mehr Regeln sich die Gesellschaft gibt, sei dies im Tourismus, in der Energieversorgung, im Gesundheitswesen oder bei Versicherungen, desto stärker beeinflusst die Politik auch Rahmenbedingungen für Unternehmen und Organisationen.

Lobby-Agenturen

Während die Unternehmensberatung sich als Branche kaum rechtfertigen muss, fällt es Politikberatungsunternehmen, oder besser gesagt den Lobby-Agenturen, wesentlich schwieriger, ihre Daseinsberechtigung zu erklären. Diese Branche hat jedoch in den vergangenen 15 Jahren ein beachtliches Wachstum hingelegt: Rund 300 professionelle Lobbyisten sind in der Schweiz tätig, wovon sich etwa 250 mit einem Badge einen direkten Zugang ins Bundeshaus verschaffen. Hinzu kommen sogenannte Inhouse-Lobbyisten: Professionelle Public-Affairs-Beauftragte in der Privatwirtschaft, in Service-Public-Unternehmen, Verbänden und Non-Profit-Organisationen. Im Raum Bern sind aus naheliegenden Gründen die grössten Agenturen angesiedelt.

«Cette formation allie avec intelligence des cours théoriques à un enseignement pratique.»

Nathalie Salamin, Responsable Communication et affaires publiques, Groupe E SA, Fribourg

Public Affairs – eine Notwendigkeit

Lobbying ist längst zu einem fixen Bestandteil in der Demokratie geworden. In der Schweiz tummeln sich die Lobbyisten in der Wandelhalle des Bundeshauses, gemeinsam mit den Medien und den Parlamentarierern. Der Mythos besagt, dass hier die Gesetze bei einem Glas Weisswein gemacht werden. So einfach ist die Sache nicht, denn der Einfluss auf eine gesetzliche Regulierung ist dann am grössten, bevor eine Vorlage ins Parlament kommt. Somit braucht es gute Kontakte in die Verwaltung, umfassende Kenntnisse der politischen Mechanik und ein gutes Netzwerk.

Verantwortliche für Public Affairs und Lobbying kennen das Handwerk und haben eine gewisse Leidenschaft für politische Prozesse. Das Wissen um dieses

«Ich bin heute sicherer in meinem Vorgehen bei der Interessensvertretung, vor allem der Input der Praktiker mit ihren Erfahrungen ist sehr wertvoll.»

Andreas Häuptli, Geschäftsführer Schweizer Medien.

Handwerk sowie die Verbreiterung des Netzwerks sind die Ziele eines neuartigen Angebots im Rahmen der Weiterbildung an der Berner Fachhochschule. Dank der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule am Standort Neuenburg können die Studierenden ihre Kenntnisse der zweiten Landessprache verbessern. ■

Der CAS Public Affairs & Lobbying vermittelt Kompetenzen für (zukünftige) Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich der politischen Interessenvertretung. Die Berner Fachhochschule und die Hochschulen für Wirtschaft in Freiburg und Neuenburg bieten diese Weiterbildung zweisprachig (deutsch und französisch) an. Das Kursprogramm wurde in Partnerschaft mit der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft (SPAG) entwickelt. Der CAS kann auch nur modulweise besucht werden, die meisten Veranstaltungen finden in Bern statt, administrativ verantwortlich ist die Hochschule in Neuenburg. Die zweite Durchführung beginnt im September 2017 und dauert neun Monate. Anmeldeschluss ist der 30. Juni, weitere Informationen unter: wirtschaft.bfh.ch/pal.



Thomas Gees
Studienleiter CAS Public Affairs & Lobbying
Berner Fachhochschule
thomas.gees@bfh.ch